

*plačka* ‚Beute‘ Jussuf 957 aus serb. *pljačka*, vgl. Etym. Wörterb. des Alb. 344. *وامپير vampir* ‚sorte de grande chauve-souris; revenant, vampire‘ Jussuf 1223 kommt auch im Serb. und Bulg. vor und ist wohl daher ins Türkische eingedrungen; die Herkunft des Wortes ist noch nicht endgiltig festgestellt, vgl. Mi. Nachtr. II 61. *ولادقه vladika*, auch *ladika* ‚métropolitain‘ Jussuf 1240 ist die slavische Benennung *vladyka*, bulg. *vladika* für den griech. *δεδπότης* ‚Metropolit, Erzbischof‘.

Die griechischen Elemente sind ins Osmanische auf verschiedenen Wegen gelangt.

Eine beträchtliche Anzahl griechischer Wörter hat schon in früher Zeit ins Arabische und Persische Eingang gefunden, fast alle durch Vermittlung des Aramäischen, und ist von dort aus ins Türkische gelangt. Ich habe mich bei den unten folgenden Zusammenstellungen bemüht, jedesmal auf diesen Weg der Entlehnung hinzuweisen, bin aber weit davon entfernt, zu glauben, dass dies in erschöpfender Weise geschehen ist, oder dass ich nicht manchmal Irrthümer begangen habe. Man möge dies damit entschuldigen, dass die orientalistischen Studien meinen Arbeitsgebieten fern liegen, und dass die Vorarbeiten auf diesem Felde sehr dürftig sind. Es scheint mir eine sehr nothwendige und zu gleicher Zeit sehr lohnende Aufgabe zu sein, den Einfluss, welchen das Griechische auf die Sprachen des Ostens geübt hat, auf Grund des vollständig gesammelten Materials im Zusammenhange darzustellen. Es handelt sich dabei um eine Untersuchung der griechischen Lehnworte im Aramäischen, Arabischen und Persischen; ferner um die griechischen Elemente im Armenischen und Georgischen; auch eine Zusammenstellung der ins Indische übergegangenen griechischen Worte wird nicht ohne Interesse sein. Gelegentlich sind ja diese Sachen schon gestreift worden, so die griechischen Entlehnungen im Sanskrit von A. Weber in den Monatsberichten der Berliner Akademie 1871, S. 613 ff. und von H. Kern im I. Bande der *Ἑλλάς*, beidemale mit Rücksicht auf die Geschichte der griechischen Aussprache. Aber eine zusammenhängende Darstellung fehlt noch. Einiges enthält die Breslauer Dissertation von Sigmund Fränkel *De vocabulis in antiquis Arabum carminibus et in Corano peregrinis* (Leyden 1880), sowie das vorzügliche Buch desselben Verfassers über die ‚Aramäischen